

Viele kurzzeitige Stationen senken den Marktwert

KARRIERETELEFON: Lobenswert, wer sich im Studium als wissenschaftlicher Mitarbeiter hervortut. Kann die Arbeit an der Hochschule aber ein Praktikum in der Industrie ersetzen? Inga Freienstein und Susanne Petz helfen unseren Lesern bei diesen und anderen Karrierefragen weiter.

VDI nachrichten, Düsseldorf, 20. 3. 15, ws

FRAGE: Ich habe drei Jahre Berufserfahrung mit mehreren kürzeren Stationen. Nach längerer Suche habe ich eine Anstellung bei einem Ingenieurdienstleister angenommen. Ich strebe mittelfristig eine Festanstellung bei einem produzierenden Unternehmen an. Es werden mehrere kürzere berufliche Stationen von Arbeitgebern bewertet?

DER RAT: Sowohl häufige Wechsel als auch Stillstand in der beruflichen Entwicklung senken den individuellen Marktwert. Als grobe Faustregel gilt: Ein Werdegang, der mehrere kurze Schritte von weniger als anderthalb bis zwei Jahren aufweist, wird tendenziell von Personalern als unstet eingestuft. Der potenzielle neue Arbeitgeber wird sich fragen, ob Sie sich in den vorangegangenen Stationen angesichts der Kürze der Beschäftigungsverhältnisse bewährt haben und ob Sie bei ihm ebenfalls nur kurz bleiben werden. Die Hintergründe Ihrer beruflichen Entscheidungen und Ihre Wechselmotive werden aber selbstverständlich berücksichtigt. Handelte es sich um eine befristete Stelle, ist ein Wechsel anders zu bewerten, als wenn man nach einem Jahr be-

reits den nächsten Karriereschritt zu einem anderen Arbeitgeber vollziehen möchte. Wichtig ist deshalb, dass Sie Ihre beruflichen Entscheidungen und Ziele überzeugend darlegen können.

Ich studiere im fünften Semester Maschinenbau und habe zwar an der Hochschule gearbeitet, aber bisher noch kein Praktikum in einem Unternehmen vorzuweisen. Sehen Unternehmen das kritisch?

Unternehmen legen Wert auf praktische Stationen, über die Sie



Inga Freienstein, Leiterin des Cologne Career Center der Rheinischen Fachhochschule Köln. Foto: privat

Branchenbezug und konkrete Erfahrungen in Ihrem angestrebten Fachbereich nachweisen können. Auch wird es gerne gesehen, dass man schon als Jungingenieur den „Stallgeruch“ der jeweiligen Branche eingeatmet hat. Es wäre sinnvoll, in diesem Fall ein Praktikum in der Produktionstechnik zu absolvieren.

Wie wichtig ist es für einen Ingenieur, betriebswirtschaftliche Kenntnisse vorweisen zu können? Macht es als angehende Maschinenbauer Sinn, zusätzlich zu den Pflicht- und Vertiefungsfächern BWL-Kurse aus dem Wirtschaftsingenieurwesen zu belegen?

Es spricht für Sie, wenn Sie sich neben dem Maschinenbaustudium für betriebswirtschaftliche Themen interessieren. Insbesondere, wenn Sie sich auf eine Karriere im General Management vorbereiten wollen, ist betriebswirtschaftliches Know-how ein absolutes Muss. In dieser Hinsicht ist auch ein MBA ein erwägenswerter Baustein.

Ich habe Bauingenieurwesen mit Schwerpunkt Infrastrukturplanung studiert und mein Studium mit dem Master abgeschlossen. Jetzt habe ich zwei Angebote von Ingenieurbüros vorliegen – von einem größeren und einem deutlich kleineren. Ist bei der ersten Stelle die Größe des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung?



Susanne Petz, Coach für persönliche Kommunikation, Münzing. Foto: privat

Die Größe ist nicht prinzipiell ausschlaggebend, der Ruf ist wichtiger. Es gibt viele angesehene kleinere mittelständische Unternehmen. Diese Firmen haben mitunter den Vorteil, dass man als Berufseinsteiger über den Tellerrand schauen kann und eingebunden wird. Es kommt in erster Linie auf die konkreten Stellenprofile beider Unternehmen an und auf die Entwicklungsmöglichkeiten.

Ich plane ein Sabbatical. Will mein Arbeitgeber das nicht unterstützen, überlege ich zu kündigen und mir nach der Auszeit eine neue Stelle zu suchen. Kann sich das negativ auf meine Karriere auswirken?

Sie lassen sich in Ihren Bedürfnissen nicht beschneiden, sondern gehen ihnen nach. Viele Arbeitgeber werden dafür Verständnis haben. In ein Unternehmen, das sol-

che Wünsche nicht nachvollziehen kann, passen Sie mit dieser Haltung nicht hinein. Und in einem Unternehmen, in das Sie nicht passen, können Sie nur schwerlich Karriere machen. Wenn Sie die Auszeit auch nutzen, um Ihre Sprachkenntnisse zu erweitern, könnte das beim künftigen Arbeitgeber positiv aufgenommen werden. Im Lebenslauf würde ich diese Zeit nicht verschweigen, sondern beim Namen nennen. Nur zu lange sollte die Auszeit nicht dauern. Mehr als zwölf Monate Sabbatical werden kritisch hinterfragt.

Mein duales Maschinenbaustudium werde ich Ende September abschließen. Danach habe ich mich verpflichtet, mich firmenintern um eine Stelle zu bewerben und zwei Jahre im Unternehmen zu bleiben. Wenn ich das nicht mache, habe ich 10 000 € Entschädigung an meinen Arbeitgeber zu zahlen. Wie komme ich aus der Verpflichtung heraus?

Unter formalen Aspekten haben Sie keine Chance. Sie könnten im Bewerbungsgespräch aber Interessen ansprechen, die für das Unternehmen wenig attraktiv klingen. Vielleicht möchten Sie sich ja beruflich in eine Richtung weiterentwickeln, die in dem Unternehmen nicht gefragt ist. Oder möglicherweise haben Sie im Studium und in der begleitenden Arbeit erkannt, dass andere Berufsfelder eher Ihren Neigungen entsprechen. ws